

Matthäusevangelium 5, 13-16

Mt 5,13-16

Ihr seid das Salz der Erde.

Wenn nun das Salz nicht mehr salzt,
womit soll man salzen?

Es ist zu nichts mehr nütze,
als daß man es wegschüttet u
nd läßt es von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt.

Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt,
nicht verborgen sein.

Man zündet auch nicht ein Licht an
und setzt es unter einen Scheffel,
sondern auf einen Leuchter;
so leuchtet es allen, die im Hause sind.

So laßt euer Licht leuchten vor den Leuten,
damit sie eure guten Werke sehen
und euren Vater im Himmel preisen.

Liebe Gemeinde!

„Ihr seid das Salz der Erde!“

„Ihr seid das Licht der Welt!“

Auf uns kommt es an!

Wir sind wer!

Wir sind was!

Wir sind wichtig!

Wir sind lebensnotwendig! ...

... unentbehrlich!

Ohne uns geht es nicht!

Ja, ohne uns ist es fade
und dunkel.

Wir sind Wir sind

Salz der Erde

Licht der Welt

Die Worte sind schön.

Sie gehen runter wie **Honig**.

Salz der Erde sein,

wer möchte das nicht!

Licht der Welt sein,

wer möchte das nicht!

NEIN!

Die Worte sind schwer.

Unsinn, wie können Worte schwer sein?

Honigschön sind die Worte!

Na, wenn es heißt:

Ihr seid das Salz der Erde!

Dann wird von uns **etwas erwartet**.

Ja, **von jedem Einzelnen von uns**,

wird viel erwartet.

Salz der Erde sein!

Jesus erwartet etwas von uns!

Er sagt die Worte ja auch nicht zusammenhanglos.

Du musst schon genauer hinhören.

Du musst auf den **Zusammenhang** achten!

Die Worte stehen in der Bergpredigt!

Also, in der wichtigsten Rede Jesu!

Alles, was Jesu in der Bergpredigt sagt,

das gehört zusammen.

Es ist ein **Gesamtpaket**.

Wer Salz der Erde sein will ...

platt gesagt ... muss auch seine Feinde lieben!

Ganz schön hohe Erwartungen.

Wenn etwas aus der Bergpredigt kommt,

sage ich mir immer:

Hab acht!

Da hängt was dran ...

Da wird ungeheuer viel verlangt ...

Das ist kein Kinderspiel ...

Da wirst Du **als ganzer Mensch gefordert ...**

Alles aus der Bergpredigt

ist nicht einfach so daher gesagt.

Es ist das, was von uns gefordert wird.

Es ist die **Meßlatte**, die gilt!

Daran werden wir Christen gemessen!

Bergpredigt – höchste Vorsicht!

Was willst Du jetzt damit sagen?

Willst Du denn nicht Salz der Erde sein?

Willst Du nicht Licht der Welt sein?

Willst Du nicht Jesus hören? ...
Seine Worte aus der Bergpredigt!

Seine Worte hören.
Ja, das will ich.
Seine Worte treffen mich auch.
Sie sind „wunderschön“,
wie Du sagen würdest.
Aber sie tun auch weh.

Mir, jedenfalls, tun die Worte der Bergpredigt
immer wieder weh.

Ich spüre in mir **eine große Sehnsucht ...**
spüre – bezogen auf das Salz – ich würde
gerne Salz der Erde sein,
dann aber,
dann bekucke ich mich ...
mein Leben ... meine Taten ...
meine Gedanken ... meinen inneren Unfrieden,
meine Wut ... meine Aggressivität ...
meine Ungeduld ... meine Zweifel ...
meine Feigheit ...

Feige bin ich – oft feige!

Stumm bin ich – oft stumm!
Zuschauer bin ich – oft Zuschauer!
Tatenlos ... passiv ...
dumm herumstehend

Manchmal fehlen mir auch einfach die Worte.

Ich bin nicht so **schlagfertig**,
wie ich sein müsste.

Beispiel:

Da wird **über einen Kollegen hergezogen**.

Ich höre es – stehe dabei ...
alle lachen ... ich höre zu, sage nichts ...
ich fühle, ja, jetzt müsstest Du was sagen,
jetzt müsstest Du **protestieren ... widersprechen ...**
müsstest Du ihnen zeigen, wie hässlich ihr
Getratsche und ihr Ablästern ist;

Jetzt ... jetzt ... wenn Du jetzt nichts sagst,
hast Du wieder den Augenblick versäumt.
Sag etwas! Widerspreche!
Dann wird mir heiß.

**Ich weiß, dass die andern wissen,
dass ich Christin bin.**

Ich fühle mich von allen Seiten **angeschaut ...**
ich fühle mich **ertappt ...**

„Na, Christin, was sagst Du dazu? ...
Hast Du etwa etwas zu sagen? ...
Komm, komm ... sag was!
Willst Du die nächste sein, die wir auf's Korn nehmen?

Sei bloß vorsichtig, Christin!
Verdirb uns nicht den Spaß am Ablästern.
Ablästern ist doch normal!
Tratschliesen und Lästermäuler gibt es
schließlich auch in der Kirche.

Ihr seid das Salz der Erde!

Das ist Zuspruch.

Das soll Dir – das soll uns Mut machen.
Immer wieder von neuem Mut machen.

So in dem Sinn:

Stell Dir vor, Du bist eine grottenschlechte Schülerin.

Du fängst an zu lernen ...

Du versuchst es ... es ist irre schwer,
weil Dir die **Grundlagen** fehlen,

weil Du den **Anschluss** komplett verpasst hast,
weil alle Dich auslachen, sobald Du Dein Maul aufmachst ...

Aber Du gibst nicht auf.

Du bleibst am Ball.

Du lässt Dich nicht entmutigen.

**Du lässt Dich nicht entmutigen,
weil Du jemanden an der Seite hast,**
der Dir sagt:

Du kannst das!

Du bist gut!

Du wirst es erleben!

Für Dich ist alles viel härter ...

Du hast **eine ungünstige Ausgangslage,**

Du hast nicht so viel Unterstützung, wie die anderen, ...

Du bist häufig auf Dich alleine gestellt ...

Du bist Dir selbst überlassen ...

Dir hat nie jemand etwas zugetraut.

Grottenschlecht ... Klassenclown ... Außenseiter ...

Verlierer ... Versager ...

Was die anderen zu Dir gesagt haben,
das hast Du angenommen.

Du fühlst Dich wie der letzte Dreck.

ZU NICHTS NÜTZE!

**Und da kommt von weit her ein Ruf.
Und Du hörst erst mal nur:
Hey Du ... Du!
Ja, Du !**

Dann ist es wieder still.
Du trittst auf der Stelle.
Nichts ist anders.
Du bist der Assi!
Du bist der, den man tritt.

Trotz allem fängst Du an zu lernen.
Du versuchst es ... es ist irre schwer,
**Du gibst nicht auf.
Du bleibst am Ball.**
Du lässt Dich nicht entmutigen.

Du lässt Dich nicht entmutigen,
weil Du jemanden an der Seite hast,
der Dir sagt:
Du kannst das!
Du bist gut!
Du wirst es erleben!

**Du hast jemanden an der Seite.
Die ganze Zeit ist er schon da.**
Dieser JEMAND traut Dir zu,
dass Du es schaffen kannst.

Er sagt Dir pausendlos:
**DU BIST WERTVOLL.
DU BIST GOTTES GELIEBTES KIND.
DU TRÄGST DAS ANGESICHT GOTTES.
DU BIST EIN MENSCH!**

DU BIST EIN MENSCH!

**UND GOTT KENNT DEINE VERLETZUNGEN.
ER WEISS; WIE DU DICH FÜHLEN MUSST
ER KENNT AUSGRENZUNG –
ER KENNT SPOTT**

**GOTT HAT UNSERE HAUT GETRAGEN
IHM KANNST DU TRAUEN
IHM KANNST DU ETWAS ZUTRAUEN.**

Mit Dir kann man wirklich schwer
diskutieren.
Du bist ja so überzeugt.

Du stehst so fest im Glauben.

Du hast nicht meine **Zweifel!**

Du siehst nicht mein **Unvermögen,**

meine **Schwäche ...**

mein **Scheitern ...**

wenn ich den Lästern, den Egomenschen,

den Rücksichtslosen, die ... ach, die,

die so schön reden können,

und die dann doch anders handeln ...

all diesen Heuchlern ... diesen großspurigen Großtuern ...

wenn ich denen begegne,

dann will ich ihnen

eine reinhauen.

Ich will ihnen das Wort Jesu um die Ohren schlagen.

Und dann merke ich,

dass ich schon wieder verloren habe,

dass ich nicht MEINE FEINDE LIEBEN KANN!

Und dann sage ich mir,

**die Bergpredigt ist nicht lebbar ... sie ist
eine wunderschöne Rede.**

Ein Traum, vielleicht.

Eine Utopie!

Das macht mich alles müde,

das Christsein nach der Bergpredigt.

Ich kann es nicht leben.

Hör Dir doch an,

wie es weitergeht mit dem Salz ...

Jesus sagt klipp und klar:

Ihr seid das Salz der Erde.

**Wenn nun das Salz nicht mehr salzt,
womit soll man salzen?**

Es ist zu nichts mehr nütze,

als daß man es wegschüttet

und läßt es von den Leuten zertreten.

Ich kann nicht Salz der Erde sein.

Meine Zweifel ...

mein Unvermögen, mein Scheitern

das sagt mir: Ich kann es nicht leben!!!

Ich kann es einfach nicht.

Du sagst,
ich habe Gott an der Seite.
Doch Gott wird kein Gefallen an mir haben.
Er wird sich irgendwann von mir **abwenden**
und sagen: **Die ist nicht geschickt für das Reich Gottes.**

Die ist nicht Salz der Erde.
Die ist **unbrauchbar** ...
Die ist **verklumptes Salz,**
dummes Salz, unsauberes Salz ...
kein Salz, wie es die Bergpredigt fordert.

Ich werde – Mensch hin Mensch her,
irgendwann als unbrauchbar weggeworfen.

Leben nach der Bergpredigt ist
tatsächlich schwer!
Die Worte sind wunderschön,
doch sie beinhalten neben dem **Zuspruch**
auch eine **ANFORDERUNG**.

Jetzt verstehe ich auch,
was Du meinst.
Du meinst die **Latte**,
die für Dich zu hoch ist.

Gott traut zu ...
Gott erwartet ...
Gott mutet zu ...

Aber – es ist Gott in Jesus Christus,
der zutraut ... der erwartet ...
der zumutet.

Es ist der Mensch gewordene Gott.
Der uns die Bergpredigt
aufgibt ... der uns mit der Bergpredigt
wahrütteln will.

Der menschengewordene Gott
kenn all unsere **Unzulänglichkeiten** –
unser **Unvermögen** – unsere **Zweifel** –
unsere **Schwäche**.

Denke daran:
Gott in Jesus Christus hat sich gerade
an die Schwächsten der Schwachen gewandt.
Ihnen hat er das EVANGELIUM gebracht.
Mit ihnen hat er sich besonders viel Mühe gegeben.

Und es hat seinen Grund,
**warum er sich gerade an die Schwächsten der Schwachen,
an die Sünder ... die Ausgestoßenen ... die Verachteten,
gewandt hat.**

All diese Menschen nehmen sich die Worte
echt zu Herzen.
Sie hören sie nicht einfach nur so.
Sie schauen auf ihr Leben ...
Sie hinterfragen sich ...
Sie sind bereit – immer wieder von Neuem –
ihre Schwächen ernsthaft mit
Gottes Forderungen in Beziehung zu setzen.

Was würde es nützen,
die Bergpredigt nur Menschen zu halten,
die sie hören, **die sie aber nicht versuchen zu leben.**

Du meinst,
der **Versuch** ist schon ausreichend?

Ich meine,
dass die Worte der Bergpredigt
sowohl wunderschön sind,
als auch, dass die Worte
schwer zu ertragen sind,
besser: schwer zu hören und zu leben sind.

Beides!

Wichtig ist nun:
dass die Worte bestehen bleiben!
Sie verlieren nicht an Geltung,
sie fordern immer wieder heraus,
sie widersprechen,
rütteln auf,
sie klagen an,
sie lassen einen einfach nicht los.

Da gibt es kein ad-Akta-Legen der Bergpredigt.

Sie steht fest!
Sie meint einen jeden!
Niemand wird von den Forderungen der Bergpredigt ausgespart.
Jeder hat sich an der Latte zu messen!!!

JEDER JEDE!!!
Ausnahmslos

Wenn Du mit deinem ganzen Herzen
versuchst, danach zu leben,
dann bist Du Salz der Erde;
dann bist Du Licht der Welt.

Ich danke Dir für Deine Mühe,
dass Du versucht hast,
mir die Forderung der Bergpredigt nahe zu bringen!

Wenn ich das nächste mal mitbekomme,
dass über einen Kollegen,
oder eine Kollegin gelästert wird,
dann mache ich meinen Mund auf!

**Dann höre ich nicht mehr schweigend zu,
und bin peinlich berührt,
weil die anderen mich prüfend anschauen.**

Dann halte ich Stand.
Denn die Bergpredigt steht mir zur Seite.
Sie ist mir dann eine Hilfe.

Und ich kann mit den Worten der Bergpredigt
Widerstand leisten:

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn nach welchem Recht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr meßt, wird euch zugemessen werden. Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen?, und siehe, ein Balken ist in deinem Auge.

Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst.

Gerade Du, meine Freundin, bist Gott wichtig.
Du hast so sehr mit Dir gekämpft.
Du kennst das Leben von der dreckigen Seite,
Du weißt, wie es sich anfühlt,
ganz unten zu sein.

So hast Du auch Mitgefühl mit denen,
die unten sind.
Du hast die Kraft,
diese Menschen aufzurichten.

In den Schwachen ist Gottes Kraft mächtig.
Amen